

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jetztzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 199.

Neuenbürg, Freitag den 18. Dezember 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Damit die Berliner keine Langeweile kriegen, hat sich zur Ausübung des Zwischenfalls Herr Cypriano Castro, seines Zeichens Präsident von Venezuela, in der Reichshauptstadt eingefunden, ein Besuch, den der echte Berliner als „seine Sache“ bezeichnen wird. Wenn Rinaldo Rinaldini aus dem Grabe stiege und eines Tages unter den Linden erscheinen würde, er wäre schwerlich eine interessantere Persönlichkeit, als dieser ehemalige Maultiertreiber aus den Anden. Schon die Art, wie er die französische Regierung bei seiner Reise über Bordeaux—Paris nach Köln zum Narren gehalten hat, sicherte ihm Beachtung, vielmehr aber noch die Tatsache, daß wir um dieses Mannes willen vor Jahr und Tag eine Anzahl Kriegsschiffe nach Caracas zu schicken und die dortigen Forts über den Haufen zu schießen genötigt waren, eine Operation, der sich England und Frankreich angeschloffen haben und in deren Verlauf Frankreich seine Beziehungen zu Venezuela bis auf den heutigen Tag abgebrochen hat, während gegenwärtig die Holländer mit einigen Kriegsschiffen vor dem Küberrstaate kreuzen und eine Benützung für die Bergverwaltung ihrer Flagge suchen. Herr Castro hat ein halbes Hotel zu Phantasiepreisen gemietet und läßt sich von einer ärztlichen Autorität an seinen Nieren kurieren. Nur schade, daß man die Gelegenheit nicht benützen kann, ihn auch einmal auf Herz und Nieren im politischen Sinn zu prüfen. Mit der Grandezza, die seinesgleichen so gut steht, hat er aber ein schönes Telegramm an Kaiser Wilhelm gerichtet und ihm seine Huldigung dargebracht, wodurch der Vertreter einer so „seiner Sache“ für die Berliner alsbald zum „seinen Kerl“ avanciert ist.

Während Präsident Castro von Venezuela in Berlin angeblich Heilung von seinem Nierenleiden sucht, geht es in seiner Hauptstadt Caracas drunter und drüber. Der Böbel hat sich, offenbar im Einvernehmen mit der Polizei, der Stadt bemächtigt, und alles scheint darauf hinzudeuten, der Präsidentschaft Castros ein seliges Ende zu bereiten. Es scheint unter diesen Umständen, daß diejenigen Recht hatten, die von Anfang an die Vermutung äußerten, daß die Krankheit Castros nur ein guter Vorwand sei, um sich bei rechter Zeit mit Ruhe in Sicherheit zu brüngen. Und wenn der schlaue Nestor jetzt in Berlin jedem, der es hören will, versichert, daß er nur als Privatmann gekommen sei, so ist das vielleicht weniger sicher, als daß er als Privatmann in Europa bleiben wird, denn die Möglichkeit einer Rückkehr scheint ihm endgültig abgeschnitten zu sein.

London, 17. Dez. Die „United Press“ meldet aus Washington: Die hiesige holländische Gesandtschaft erhielt eine Depesche, daß Venezuela wegen der Wegnahme der venezolanischen Kriegsschiffe an Holland den Krieg erklärt habe. Die Londoner holländische Gesandtschaft erhielt bisher keine Bestätigung dieser Nachricht.

In der auswärtigen Politik ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei sind wieder in Gang gekommen und es hat den Anschein, als wenn Vera v. Mehrenthal den Starsim, mit dem er bisher jede Uebernahme eines Teils der türkischen Staatsschuld auf Bosnien und der Herzegowina verweigerte, aufgeben wolle. Auch der Gedanke einer Konferenz hat wieder an Boden gewonnen, nachdem Oesterreich seine prinzipielle Weigerung, die Annexion erörtern zu lassen, aufzugeben scheint.

Mannheim, 17. Dez. Die drohende Aussperrung in der Metallindustrie ist in ein akutes Stadium getreten. Die Arbeiterschaft des Strebelwerks hat heute vormittag die gestern ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen zu Ende geführt und mit überwiegender Mehrheit beschlossen, im

Ausstand zu verharren. Nur 31 waren für die Annahme der Einigungsbedingungen, 391 stimmten dagegen; die christlichen Arbeiter haben sich dabei der Abstimmung enthalten. Die Organisationsführer, die noch gestern nachmittag und heute morgen versuchten, von den Industriellen weitere Zugeständnisse im Sinne der gestern geäußerten Wünsche zu erlangen, aber damit in keiner Weise durchdringen konnten, mahnten vergeblich zur Vernunft. — Die in dem metallindustriellen Verbands vereinigten Betriebe der Städte Mannheim, Ludwigshafen, Frankenthal und Oggersheim haben aus dem Beschluß der heutigen Streikversammlung bereits die Konsequenzen gezogen. Im Laufe des heutigen Tages wird in sämtlichen Betrieben, die dem Metallindustriellenverband angehören, den Arbeitern gekündigt. In Wieblingen erfolgt die Kündigung jedenfalls im Laufe des morgigen Tages. Von der Aussperrung, die am 1. Januar in Kraft tritt, werden etwa 40 000 Arbeiter betroffen.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung der Volksschulnovelle in so langsamem Tempo fortgesetzt, daß selbst aus der Mitte des Hauses Klagen darüber laut wurden. Zur Erörterung stand der Antrag der Kommission, daß als obligatorischer Unterricht auch eingeführt werden soll: weibliche Handarbeit, sofern für letzteren Unterricht nicht anderweitig gesorgt ist. Da volle Einnützigkeit darüber herrscht, diesen Unterricht obligatorisch zu machen, nachdem von 2237 Schulorten 2132 ihn so wie so schon eingeführt haben, hätte man meinen sollen, daß eine solche Bestimmung kaum zu heftigen Auseinandersetzungen Anlaß geben könnte. Allein die Kammer hat es fertig gebracht, diese Frage in einer vollen Sitzung nicht zu erledigen. Der Grund liegt darin, daß die Diskussion wieder einmal auf das Gebiet des Kulturkampfes hinübergelieft worden ist. In 150 Schulorten wird nämlich der Handarbeitsunterricht von katholischen Ordensschwestern gegeben. Obgleich nun ihre Tätigkeit allgemein nicht beanstandet wurde, erhob die Sozialdemokratie, die von den Abgg. Hildenbrand und Heymann vertreten wurde, gegen den Unterricht den Vorwurf, daß er weiter nichts sei als die Türe, durch die die Ordensschwestern immer mehr in die Schule eindringen, um sich dort auch der anderen Schulfächer zu bemächtigen. Diese Schwestern seien konfessionelle Dienerinnen ihrer Kirche und dieser mit verantwortlich. Der Minister möge Auskunft darüber geben, ob eine Verfügung von 1875 bestehe, durch die die Verwendung von Ordensschwestern im obligatorischen öffentlichen Unterricht für unzulässig erklärt worden sei. Kultusminister v. Fleischhauer bejahte diese Frage. Nach dem Erlaß sollten neue Erposturen von Schulschwestern an öffentlichen Schulen nicht zugelassen werden. 1875 seien es 33 Schulorte mit Ordensschwestern gewesen, jetzt 32. Jede Schwester müsse das staatliche Lehrerinnenexamen gemacht haben. Beim Handarbeitsunterricht handle es sich um eine ganz harmlose Sache. Ein Zwang zum Besuch des Unterrichts der Schwestern bestehe nicht. Es wäre ein Schaden für die Gemeinden, wenn ihnen die Tätigkeit der Schwestern entzogen würde. Man dürfe die Ordensschwestern nicht mit Laienschwestern verwechseln. Auf die Anstellung der letzteren habe die Regierung gar keinen Einfluß. Sie sei Sache der Gemeinden, ohne deren Zustimmung die Anstellung einer Lehrerin gar nicht erfolge. Bei der Anstellung der zwei Stuttgarter Schwestern hätten die Parteigenossen Hildenbrands selbst mitgewirkt. Den Bedenken der sozialdemokratischen Redner trat auf Seiten des Zentrums der Abg. Gröber entgegen. Die Sozialdemokratie bekenne sich wieder einmal als Segnerin der Religion. Es sei ganz unverständlich, wie in einem Unterricht, in dem das Strümpfstricken gelehrt werde, eine

Gefahr liegen solle. Die Linke unterdrücke da das Verwaltungsrecht der Gemeinden und die Freiheit des Staatsbürgers. Der Abg. Hausmann (Sp.) beantragte alsdann im Anschluß an die erwähnte Verfügung eine Resolution, worin das Kultusministerium ersucht wird, diese Verfügung, abgesehen von dem Handarbeitsunterricht, auch in dem Sinne einer schrittweisen Beseitigung des öffentlichen Unterrichts durch Angehörige von Orden und Kongregationen durchzuführen. Dadurch würde also den Ordensschwestern die Schultätigkeit in jenen 32 Schulorten allmählich genommen werden. Hausmann begründete die Resolution damit, daß die Ordensschwestern sich als Instrument ihrer Kirche fühlten, während zu fordern sei, daß sie einzig und allein vom Staate abhängig und nicht zwei Disziplinen unterstellt sind. Minister v. Fleischhauer sprach sich gegen die Resolution aus. Er müsse sich die Entscheidung darüber vorbehalten, ob in dem einzelnen Falle eine Beseitigung des Unterrichts durch die Schwestern eintreten könne. Den lebhaftesten Widerstand fand der Antrag Hausmanns natürlich beim Zentrum. Die Abgg. Gröber, Rembold-Kalen und Schid (Jr.) betonten, der Antrag giesse Öl in das Feuer der konfessionellen Zwistigkeiten, störe damit den konfessionellen Frieden und sei eine Gewaltmaßregel, die im katholischen Volke Erregung und Erbitterung hervorrufen müsse. Die Resolution gehe noch weiter als die zur Zeit des Kulturkampfes erlassene Verfügung. Dr. Dieber (D. Sp.) unterstützte die Resolution. Eigentümlich gestaltete sich die Lage, als dann Liesching namens der Volkspartei die Resolution mit der Ansicht begründete, daß die kath. Schwestern nicht geprüft seien und als er, hierüber eines anderen belehrt, weiter sagte, dann wisse er nicht, warum der ganze Streit geführt werde. Gröber benützte diese Wendung der Dinge zu der Bemerkung, die Volkspartei werde jetzt selbst eingesehen haben, daß es für sie am besten sei, die Resolution zurückzunehmen. Dazu war aber Hausmann nicht gewillt. Für ihn sei maßgebend, daß die Schwestern unter zweierlei Gewalt ständen. Gröber erwiderte, daß, wenn dies entscheidend sei, die Volkspartei auch nicht verlangen dürfe, daß der Religionsunterricht dem Geistlichen übertragen werde, denn dieser stehe ebenfalls unter zweierlei Gewalt, nämlich auch der der Kirche. Hausmann widerspreche sich damit selbst und zeige, daß es ihm nicht um logische Konsequenz zu tun, sein Motiv vielmehr kulturkämpferische Gesinnung sei. Die ausführliche Antwort will Hausmann morgen geben. Er beantragte daher Vertagung, welche auch beschlossen wurde.

Stuttgart, 17. Dez. (Abgeordneten-Kammer.) Abg. Hausmann (Sp.) legte die Stellung der Volkspartei zur Frage der Erteilung des Unterrichts durch Ordensschwestern nochmals eingehend dar und brachte hierzu folgende neue Resolution ein: „Die Kammer der Abgeordneten nimmt Kenntnis von den Erklärungen des Ministers des Kirchen- und Schulwesens über die bei der Verwendung der Schulschwestern bisher maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und spricht die Erwartung aus, daß auch die Einführung der Volksschulnovelle keine Steigerung des Einflusses der Orden und Kongregationen auf das öffentliche Volksschulwesen im Gefolge haben wird.“ v. Kiene (Jr.) kann sich mit dieser Resolution eher beruhigen und wendet sich wegen der Stuttgarter Ordensschwestern gegen den Kultminister. Dr. Dieber (D. Sp.) erklärt, seine Fraktion werde der heute vorgelegten Resolution Hausmann zustimmen. Auch Hildenbrand gibt namens der Sozialdemokratie eine ähnliche Erklärung ab. Mit dem Gang der Debatte sei er, Redner, sehr zufrieden. Weiter sprachen Abg. Kraut (K.), der namens der Mehrheit seiner Fraktion der Resolution nicht zustimmen will und die Abgg. Gröber (Jr.), Mayer-Ulm (Sp.), Minister von

Fleischhauer, Gaußmann (Sp.), Rembold-Kalen (Jtr.), Dr. v. Kiene, Kraut (B.R.). Nach einer persönlichen Bemerkung Nagers wird der Kommissionsantrag mit dem Antrag Mayer angenommen, ebenso wird die Resolution Gaußmann mit 47 gegen 36 Stimmen angenommen. Der Antrag Heymann wird abgelehnt. — Nach Abf. 3 tritt zu den obligatorischen Schulfächern der Volksschule in den gehobenen Volksschulen (Mittelschulen) der Unterricht in einer fremden Sprache. Dr. Hieber (D.P.) erstattet den Bericht der Kommission. Das unterscheidende Merkmal zwischen Volks- und Mittelschule ist der Unterricht in einer fremden Sprache. Ihre Wahl (ob französisch oder englisch) ist Sache der Gemeinde. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Abg. Späth stellt folgenden Jentumsantrag: „Zum Besuch des Religionsunterrichts kann ein Kind, das keiner Religionsgemeinschaft oder einer solchen angehört, für die in der von dem Kind besuchten Volksschule Religionsunterricht nicht erteilt wird, gegen den Willen des Vaters oder sonstiger Erziehungsberechtigter nicht angehalten werden.“ Nach Bemerkungen der Abgg. Heymann (Soz.), Liesching (Sp.), Dr. Wolf (B.R.) und Gröber (Jtr.) wird der Antrag Späth angenommen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Hieber über die politische Lage. Auf dem oberschwäbischen Parteitag der nationalliberalen (Deutschen) Partei, der am letzten Sonntag in Wiberach stattfand, hat Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Hieber eine bemerkenswerte Rede über die derzeitige politische Situation gehalten. Er führte u. a. aus: Es seien wieder Bestrebungen im Werke, den Kaiser über die Reichstagsverhandlungen vom November irre zu führen und ihm einzureden, daß er dem Reichskanzler doch zu weit Gehör geschenkt habe. Demgegenüber glaube er (Redner), daß alle deutschen Männer die Mahnung laut werden lassen sollten: „Mißtraue jedem, der dir schmeichelt!“ — Eine Abweichung von der Linie, die der Kaiser am 17. November durch die Reichsanzeigerkundgebung gezogen habe, würde eine zehnfach schärfere Kritik als bisher erfahren; solche Tage müssen dem deutschen Volke in Zukunft erspart bleiben, wenn nicht ein Schaden angerichtet werden solle, der nicht wieder gutzumachen sei. Jedenfalls sei zu wünschen, daß der 10., 11. und 17. November ds. Jb. Früchte zeitigen mögen, über die sich noch Enkel und Urenkel freuen können. — Hinsichtlich der dem Reichstag vorliegenden Steuerpläne führte der Redner aus: Es könne heute schon als abgelehnt gelten: die Elektrizitäts- und Gassteuer und die Anzeigensteuer. Auch für die Weinsteuer dürfte sich eine Mehrheit kaum finden. Eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer sei nicht zu umgehen; doch werde die nationalliberale Fraktion nicht für die Vandalensteuer, sondern für die Erhöhung der Tabakzölle und der Gewichtsteuer sich aussprechen. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags stehe im übrigen auf dem Standpunkt, daß nur dann eine große weitere Belastung des Volks durch indirekte Steuern zulässig

sei, wenn auch die vermöglichen Kreise in erheblichem Maße herangezogen werden, und das werde sich, wenn die Nachlasssteuer nicht auf Annahme rechnen könne, namentlich durch eine Reichsvermögenssteuer erreichen lassen.

Stuttgart, 15. Dezbr. Die in vergangener Woche in Nizza abgehaltene europäische Fahrplan-Konferenz für den Sommerdienst 1909 hat einige Beschlüsse gefaßt, die auch Württemberg speziell interessieren, weil sie eine Verbesserung in der Fahrzeit verschiedener über Württemberg gehender Schnellzüge auf der Strecke Paris-Wien und umgekehrt bringen. Auch sollen in Bietigheim einige Anschlüsse über Heilbronn nach Nürnberg und Mannheim und in dem Tages Schnellzug zwischen Berlin und Stuttgart über Thüringen ein direkter Wagen zwischen Berlin und Wildbad neu eingerichtet werden. Im übrigen ist die Konferenz verschiedenen Wünschen nach neuen Zügen gegenüber sehr reserviert geblieben, was eine Folge des bei fast allen Verwaltungen zu bemerkenden Rückganges des Reinertrages der Eisenbahnen im gegenwärtigen Zeitpunkt ist. In einzelnen Verwaltungsgebieten werden sogar nicht unerhebliche Einschränkungen in der Zugzahl stattfinden.

Stuttgart, 14. Dez. Ueber den Oberbürgermeister v. Gauß war in letzter Zeit hier das Gerücht verbreitet, er trage sich mit Rücktrittsgedanken und der Erholungsurlaub, den er auf dringenden ärztlichen Rat angetreten hat, wurde als die Einleitung seines Rücktritts bezeichnet. Diese Meldungen beruhen jedoch, wie man aus sicherer Quelle erfährt, durchaus auf leeren Vermutungen. Oberbürgermeister v. Gauß denkt nämlich nicht daran, seinen Gegnern den Gefallen zu erweisen, von seinem Amt zurückzutreten und auch sein gesundheitliches Befinden hat sich während seines gegenwärtigen Erholungsurlaubes in sehr erfreulicher Weise gebessert, so daß er in Kürze wieder nach Stuttgart zurückkehren wird. Zu der Behauptung, daß Oberbürgermeister v. Gauß seinen Wählern seinerzeit versprochen habe, sich im Jahre 1910 einer Neuwahl zu unterziehen, äußerte sich ein Mitglied des damaligen Wahlkomitees in der „Voll. Ztg.“ folgendermaßen: Dr. v. Gauß hat seinen Wählern überhaupt keine Versprechungen gemacht. Er hat es im Gegenteil ausdrücklich sich selbst vorbehalten, seine Entschlüsse zu treffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Dezbr. (Postalisches.) Am Sonntag den 20. Dezember wird der Postschalter hier

von 11—12 Uhr vormittags und „ 3 1/2—5 Uhr nachmittags offen gehalten.

□ Neuenbürg, 17. Dezbr. (Reutbrücken-Umbau). Wie wir erfahren haben, müssen nunmehr die Arbeiten an der Brücke bis auf weiteres eingestellt werden, da Verzögerungen in der Lieferung der Eisenkonstruktion eingetreten sind. Sehr zu

wünschen wäre es, wenn die bezüglich der Belastung der Notbrücke gegebenen Vorschriften pünktlicher wie bisher eingehalten würden.

Wildbad, 16. Dez. Daß vom nächsten Sommer an, während der Badezeit ein direkter Wagen zwischen Berlin und Wildbad geführt werden soll, wurde hier mit hoher Befriedigung aufgenommen. Wildbad läßt sich nun von Berlin aus in 10—11 Stunden erreichen. Die Hoffnung erscheint berechtigt, daß die Zahl unserer Kurgäste aus Berlin, die schon bisher eine recht erfreuliche war, sich noch erhöhen werde. — Die Arbeiten an dem zu erbauenden Gasthof auf dem Sommerberg und an der Nodelbahn werden bei der günstigen Witterung energisch gefördert. Die Baumaterialien für ersteren werden, soweit dies irgend tunlich, mit der Bergbahn befördert, was eine nicht gering anzuschlagende Erleichterung und Verbilligung bedeutet. — Mit der Erbauung eines Kurhauses scheint es nun ernst werden zu sollen. Wenigstens wurde die hierfür erforderliche Bodensfläche in den neuen Anlagen (ehemaliges Hofrat Burckhardt'sches Anwesen) schon vor einiger Zeit abgesteckt. Die K. Domänenverwaltung darf sich des aufrichtigsten Dankes versichert halten, wenn sie den in dieser Richtung schon so oft geäußerten Wünschen Erfüllung bringt. (S. M.)

Simmozheim, 15. Dez. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr wurde hier eine kasseremäßig rohe Tat verübt. Lammwirt Kugeler wurde beim Gang in den Keller von 2 auflauernden Strolchen angefallen, durch einen Schlag auf den Hinterkopf zu Boden gestreckt und in den Rücken gestochen. Glücklicherweise scheint das Messer auf einen Knochen gestoßen zu sein, sodaß ein weiteres Eindringen verhindert wurde. Wie leicht könnte der Mann jetzt eine Leiche sein. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter ausfindig zu machen, weil es mehr wie nahe liegt, daß auch hiesige darunter sind, denn eine halbe Stunde vorher wurde ein Tagelöhner K. vom Lammwirt zum Verlassen der Wirtschaft aufgefordert, wegen Händeleien. An Helfershelfern zu einer solchen Tat fehlt es nicht, indem es 4 oder 5 gleichartige Brüder sind und zu so etwas jederzeit gerne bereit und eingerichtet. — Es wird nachgerade unheimlich vor diesen Gesellen der Nacht, denn ein Polizeidiener ist fast machtlos dagegen. Es wäre sehr zu wünschen im Interesse der Sicherheit, daß wir den in Württemberg stationierten Landjäger hierher bekämen zur Unterstützung des Polizeidieners.

Neuenbürg, 16. Dez. Vom 15. bis einschließlich den 25. jeden dritten Monats im Quartal sind die Briefträger verpflichtet, Anmeldungen auf Zeitungs-Abonnements entgegenzunehmen und über die Abonnementsbeiträge zu quittieren. Wer von unseren Postabonnenten daher in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleiden will, der benutze diese Gelegenheit und erneuere auf diesem Wege das Abonnement auf unsere Zeitung.

➔ Hiezu zweites Blatt. ➔

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**K. Regierung des Schwarzwaldkreises.
Zwangsinnung.**

Nachdem sich bei der Abstimmung der Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, wird hiemit angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. März 1909 eine **Zwangsinnung für das Friseur-gewerbe** in den Oberamtsbezirken **Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Neuenbürg** mit dem Sitz in Nagold errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Handwerker, welche das Friseurgewerbe in den genannten Oberamtsbezirken betreiben, dieser Innung an.

Zugleich wird auf diesen Zeitpunkt die für den gleichen Bezirk bisher bestehende freie Friseurinnung geschlossen.

Neulingen, den 14. Dezember 1908.

Hofmann.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Ueänderungsprotokolle zum Primärkataster** für den Jahrgang 1908 auf **31. Dezember ds. Jb.** abzuschließen und mit den beigebrachten Nejjurkunden längstens bis **5. Januar 1909** an die K. Bezirks-geometerstelle Calw einzusenden sind.

Den 16. Dezember 1908.

Oberamtman Hornung.

Dobel.

Zwangsv. Versteigerung.

Am **Samstag den 19. ds. Mts.** nachmittags **2 Uhr**

werden im Zwangswege gegen Barzahlung folgende Gegenstände zum Verkauf gebracht:

2 Pferde, 4 Wagen und 1 Herrenschlitten.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher König.

Brözingen.

Habe **ca. 500 Zentner**

Dickrüben,

sowie gute

gelbe Salatkartoffeln

(Kaiserkrone und Bismard) zu verkaufen

Fr. Zell, Metzgerstr.

K. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, auf die Bestimmung des § 20 Abs. 1 der Volk.-Verf. zum Gemeindeangeh.-Ges. vom 7. Oktober 1885 (Reg.-Bl. S. 453), wonach eine **Zahlungs-aufforderung an die Schuldner von Recognitionsgeldern** auf die in der angeführten Vorschrift näher bezeichnete Weise im Laufe dieses Monats zu erlassen ist, aufmerksam zu machen.

Den 16. Dezember 1908.

Oberamtman Hornung.

Wildbad.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Das in Nr. 193 ds. Blattes näherbeschriebene Anwesen (Löwenbergstraße) des **Friedrich Fischer**, Wäckermeisters hier kommt am

nächsten Montag den 21. ds. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf der hiesigen Grundbuchamtskanzlei letztmals zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. Dezember 1908.

K. Grundbuchamt.
Oberdorfer.



Aufforderung

zur Anmeldung der Wandergewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbescheine für das Kalenderjahr 1909.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dez. 1899 über die Wandergewerbebesteuerung (Reg.-Blatt S. 1185 ff.), werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahr 1909 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuercheins) und Erteilung des Wandergewerbescheins für das Kalenderjahr 1909 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Die Besteuerung nach Maßgabe der Wandergewerbebesteuerungs-Gesetzes vom 15. Dezember 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

Alle Personen, welche in Württemberg außerhalb ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung im Umherziehen

1. Waren feilbieten (Hausierer, Inhaber von Wanderlagern);
2. Warenbestellungen bei Nichtausleitern aussuchen (Detailreisende) oder Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder an andern Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen;
3. gewerbliche Leistungen anbieten (Scherenschleifen, Schirm- und Kesselslicker, Photographieren, Dreschen mit Maschinen und ähnliches);
4. Musikaufführungen, Schauspiellagen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbebetrieb ohne Steuerchein ist strafbar, und nur auf Grund des Steuercheins darf ein Wandergewerbeschein erteilt werden.

Neuenbürg, den 16. Dezember 1908.

A. Oberamt. **A. Kameralamt.**
Amtmann Gaifer. Bunz.

Neuenbürg.

Die hiesige Kinderpflege

gedenkt am **4. Adventsonntag**, abends 5 Uhr, ihre **Weihnachtsfeier** in der Kirche abzuhalten.

Wer unserer Kinderpflege für ihre mancherlei Bedürfnisse beim Herannahen der Weihnachtszeit eine **Gabe** zuwenden will, ist gebeten, dieselbe bei der Kinderpflegerin oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Den 15. Dezember 1908. **Ev. Stadtpfarramt.**
Uhl.

Feldrennau.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Kerlach, Hardt und Häffel werden **am Dienstag den 22. ds. Mts.** **nachmittags von 1 Uhr an**

auf hiesigem Rathaus versteigert:

- 180 Stück Eichen-Stammholz II.—VI. Kl., zuf. 89 Fm.,
- 148 " Tannen-Stammholz III.—VI. Kl., zuf. 69 Fm.,
- 12 " eichene und tannene Baustangen II. Kl.,
- 98 " eichene Gartenpfosten,
- 10 " tannene Ausschubstangen,
- 4 Rm. eichene Scheiter,
- 68 " " Prügel,
- 54 " eichene und tannene Prügel,
- 6 " buchene Prügel.

Diesu werden Liebhaber eingeladen.

Den 17. Dezember 1908.

Gemeinderat.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert mit Vorzugsrecht bis 1. Oktober 1909

am Montag den 28. Dezember **vormittags 9^{1/2} Uhr**

- 80 St. Baustangen I. und 395 Stück II. Klasse,
- 478 " Hagstangen,
- 930 " Hopfenstangen I., 750 II., 865 III. und 1605 IV. Kl.
- 2065 " Rebstöcke I. und 1705 Stück II. Klasse,
- 5135 " Bohnenstrecken.

Zusammenkunft bei der Sägmühle.

A. Schöpffe, Bürgermeister.

Neuenbürg.

Zu einem **Waggon**

Ia. Festnuskohlen

sucht noch einige Abnehmer
Franz Andras jr.

Neuenbürg.



Mekel-Suppe

heute **Freitag.**
E. Lustnauer z. Sonne.

Neuenbürg.

Wein

oberes Logis

(Manjarden), bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche, Keller und Holzraum hat auf 1. Januar zu vermieten

Gg. Gaizmann.

Neuenbürg.

Morgen Samstag wird



geschlachtet,

wozu höflichst einladet

G. Gaifer z. Waldeck.

Neuenbürg.

Mehl Nr. 0,

" " 1,

" " 3,

" " 5,

" " 6,

Roggenmehl Nr. 0,

" " 1,

Gerstenmehl,

Gerste, ganz,

Welschkornmehl,

Welschkorn, ganz,

Schweinefutter,

Malzkeime, Melasse-

futter und Hafer,

liefert zu billigsten Preisen

Robert Silbereisen.

Birkenfeld.

Prima Kleeheu

hat zu verkaufen.

Zu erfragen im „Bären“.

Sehtter's

Schulatlas

sind zu haben bei

C. Mech.

Herrenalb, 17. Dezember.

Zu der am 21. ds. Mts. stattfindenden Bürgerauswahl ist ein freies Wort an dieser Stelle sehr angebracht. Für die hiesigen Steuerzahler ist es von größter Wichtigkeit, daß nur erfahrene und unparteiische Männer gewählt werden und kommen als neu zu wählende Mitglieder die H. Friedrich Pfeiffer, Bädermeister, Karl Gräble, Schreinermeister, ganz besonders in Betracht.

Pelzwaren

in grosser Auswahl

bei

Paul Wilhelm,
Neuenbürg.



Kinder-Bettstellen

in einfach bis feinsten Ausführung von M. 8.— an, sowie

Kinderbett-Matraken hiezu.

Puppen-
wagen,

Kinder-
wagen,

Puppen-
sportwagen

Kinder-
sportwagen

in großer Auswahl



Kindertische,
Kinderstühle



Kinderstühle zum Hoch- und Niederstellen,

Kinderschankeln, Kinderschuhgurten,

Turnapparate, Schulranzen u. Taschen,

Davoser Schlitten etc. etc.

empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Handschuhe.

Wollene, seidene und Chenille-
Kopf-Shawls,
große Umschlag-Tücher,
Häubchen und Kapuzen

für Damen

von billigt bis feinst, empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Pulswärmer.

Strüpf- und Kniewärmer.

Strüpf- und Kniewärmer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die erschütternde Mitteilung, dass mein lieber, unvergesslicher Gatte, unser treubesorgter, Vater, Schwiegervater und Grossvater



Herr George Hinrichs

im Alter von 70 Jahren heute unerwartet schnell im städt. Krankenhaus Pforzheim sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Alcira Hinrichs, geb. de Vermoelen, Schömburg.

Jorge A. Hinrichs, Buenos-Aires.

Alcira Baudach, geb. Hinrichs, Schömburg.

Anita Koch, geb. Hinrichs, Freiburg i./Br.

Carlos Hinrichs, Buenos-Aires.

Mercedes Ganzenmüller, geb. Hinrichs, Barcelona.

Adolfo Hinrichs, Pforzheim.

Martin Koch, Freiburg i./Br.

Karl Ganzenmüller, Barcelona.

Schömburg, O.A. Neuenbürg, 16. Dezember 1908.

Die Einäscherung findet Freitag in **Karlsruhe** statt.

Nachruf.



Am 16. Dezember wurde uns unser zweiter Geschäftsführer

Herr George Hinrichs

durch den Tod entrissen.

Er war der Mitbegründer der Anstalt und hat bis kurz vor seinem Ende in treuester Pflichterfüllung an ihrem Wohlergehen gearbeitet.

Wir werden des Entschlafenen stets voller Anerkennung gedenken.

Die Mitglieder der G. m. b. H.

„**Neue Heilanstalt für Lungenkranke**“

Schömburg, O.A. Neuenbürg.

Dobel.

Sämtliche Bierziger und Bierzigerinnen

von Dobel, Dennaß, Neufahr und Rotensol werden hiemit auf Sonntag den 20. Dezbr. zu einem

Hoch- und Hasenbraten

bei gutem Bier und Wein in das Gasthaus zur „**Bude**“ in Dobel freundlichst eingeladen.

Unbegreiflich

erscheint mancher Hausfrau die enorme Waschkraft des neuen, modernen Waschmittels

Jossa.

Jossa löst den Schmutz beim Kochen vollständig, so daß die Wäsche nur mehr gespült zu werden braucht, Reiben und Bürsten fällt weg.

Aleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nech in Neuenbürg.

Nationalliberale Partei (Deutsche Partei)

Ortsgruppe Neuenbürg.

Heute Freitag abend 8 Uhr
findet bei Nech zur „**Eintracht**“

Versammlung

statt. Die Mitglieder, sowie Freunde unserer Sache werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Neuenbürg.

Samstag den 19. Dezember ds. Js.
abends 1/9 Uhr

findet in der **Restauration Schumacher** eine

öffentliche Wähler-Versammlung

statt, wozu alle Wähler freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Wähler.

Turnverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 20. Dezember ds. Js.

hält der Turn-Verein

in dem Saale des Gasthauses zum „**Anker**“ seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gabenverlosung, gesanglichen, theatralischen und turnerischen Aufführungen

statt, wozu hiemit freundliche Einladung ergeht.

Abwechslungsreiches Programm. Programme liegen auf.

Beginn präzis abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Inhaber von **Freikarten** wollen dieselben an der Kasse vorzeigen.

NB. Etwas zuge dachte **Gaben** an den Christbaum werden dankbarst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turnauschusses, sowie **Ferd. Stengels** z. Anker und Kassier **Ludw. Gauß**.

Belegen von Plätzen in größerem Umfange ist nicht gestattet. **Schulpflichtige Kinder** haben keinen Zutritt.

Man bittet, das **Rauchen** vor der Gabenverlosung zu unterlassen.

Neuenbürg.

Bügeleisen, Bügelöfen,

Tischbesteck und Taschenmesser, Blumenständer, Schirmständer,

Butter-, Hack-, Reib- und Rudel-Maschinen, Wasch- und Bringmaschinen,

Haushaltungsmaschinen, Wärmflaschen, Werkzeugkasten und Laubsägentensilien, eiserne und Davoser Rodelschlitten

Schlittschuhe,

Christbaumständer usw.

empfiehlt

Theodor Weiss,

Inh.: **Mart. Lutz, Eisenhandlung.**

